

Die Weiserer Zeitung  
ersch. wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend. —  
Preis vierteljährlich 1 R.  
25 Pf., zweimonatlich  
84 Pf., einmonatlich 42  
Pf. Einzelne Nummern  
10 Pf. — Alle Postan-  
halten, Postboten, sowie  
die Agenten nehmen Be-  
stellungen an.

# Weiserer- Zeitung.

Interate, welche bei der  
bedeutenden Auflage des  
Blattes eine sehr wirk-  
same Verbreitung finden,  
werden mit 10 Pf. die  
Spaltenzeile oder deren  
Raum berechnet. — Tar-  
bellarische und complicirte  
Interate mit entsprechendem  
Kusschlag. — Eingel-  
andt, im redaktionellen  
Theile, die Spaltenzeile  
20 Pf.

## Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe  
zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Ichne in Dippoldiswalde.

Nr. 133.

Dienstag, den 16. November 1886.

52. Jahrgang.

### Aus dem Welttheater.

Endlich, endlich kommt die bulgarische Bombe zum Platzen! In geheimer Sitzung hat die Sobranje beschlossen, den Prinz Waldemar von Dänemark zum Fürsten von Bulgarien zu wählen und will Stambuloff mit seinen Kollegen den Freunden der bulgarischen Regentenschaft Valet sagen, wenn der Dänenprinz nicht sofort mit beiden Händen zugreift. Das ist aber ein höchst vorsichtiger Mann, denn er will sich zur Uebernahme der bulgarischen Dornenkrone nur dann bereit erklären, wenn Rußland nichts dagegen einwendet und in Punkt der Fürstenwahl scheinen die russischen Politiker selber noch nicht recht zu wissen, was sie eigentlich wollen. Jedenfalls scheint sich aber der grösste Kampf zwischen dem russischen Goliath und dem bulgarischen David doch seinem Ende zuneigen zu wollen, nur mit dem Unterschiede, daß es letzterem ein wenig anders ergeht als seinem biblischen Vorgänger. Die modernen Goliaths lassen sich eben von zwerghaften Gegnern nicht mehr unterkriegen und die moralische Steinschleuder, deren sich der bulgarische David bediente, hat den russischen Goliath nicht im Mindesten genirt — der gehört eben zu den dickfedigen Leuten! Wahrscheinlich werden Meister Stambuloff und seine Ministerkollegen die Zehde bezahlen müssen, womit der politischen Moral freilich ein schlechter Dienst erwiesen wird — indessen, was hilft's? Auf eine andere Weise scheint die bulgarische Affaire nicht zur Ruhe kommen zu wollen und sollen denn die Völker Europas sich immer und ewig wegen der zwei Millionen Bulgaren beunruhigen lassen? Schließlich haben da die Nationen wahrhaftig mehr zu thun, zumal jetzt, wo die parlamentarischen Winterkampagnen beginnen, die jeder Nation eigene wichtige Angelegenheiten in Hülle und Fülle bringen. Schon die Budgets geben da überall Anlaß zu tiefen Betrachtungen und meist warten sie mit einem Defizit auf, daß den geplagten Steuerzahlern die Haare zu Berge stehen möchten! Das geht nur immer so in die Millionen und dabei denkt keine Macht ans Abstricken, im Gegentheil, der Moloch „bewaffnete Macht“ schluckt immer mehr hinunter. Man sollte meinen, in Bezug auf die Waffentechnik, speziell der Infanteriegewehre, sei nunmehr die Grenze der Leistungsfähigkeit erreicht — i bewahre — jetzt erscheint das Repetir- und Magazin-  
gewehr auf der Bildfläche, das womöglich ein Schock Schüsse und noch mehr auf ein paar tausend Meter Entfernung in der Minute gestattet. Natürlich haben die Militärmächte nicht Eiligeres zu thun, als sich Hals über Kopf schleunigst das neue Gewehr anzuschaffen, die Gewehrfabriken arbeiten Tag und Nacht und selbstverständlich wollen die kleineren Staaten in dieser neuesten Heßjagd ebenfalls nicht zurückbleiben. Kaum aber sind alle mit den neuen Gewehren versorgt, so taucht irgendwo das allerfunkelnagelneueste Hintertabergewehr auf, das mindestens 100 Schüsse in der Minute auf eine schier fabelhafte Entfernung abzieht und der Tanz beginnt abermals. Die armen Steuerzahler, die möchten da immer blechen, bis sie „schwarz werden“ und nur die Herren Fabrikanten von Gewehren, Kanonen und anderen ähnlichen Kulturträgern der modernen Zeit werden wohlgemuth ausrufen: „O 19. Jahrhundert, es ist eine Lust, in dir zu leben!“

### Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 15. November. Die am vorigen Freitag stattgefundene Versammlung des Gewerbevereins war recht gut besucht; beschäftigte sich dieselbe doch mit Gegenständen, die die allgemeine Aufmerksamkeit und Theilnahme in Anspruch zu nehmen wohl geeignet waren. Nachdem die Eingänge erledigt und Anschaffungen für die Volksbibliothek beschlossen worden waren, berichtete der Vorsitzende über die vom Verein gewünschte Petition an die Generaldirektion der kgl. sächs. Staatsbahnen in Betreff der Wieder-

eingführung von je 4 Bügen und einiger damit zusammenhängender Aenderungen in dem der Zeit geltenden Fahrpläne. Die von dem Vorstände unter Zuziehung der Herren Postmeister Stadtrath Franke und Kaufmann Reichel berathene und von Herrn Kaufmann Richter ausgearbeitete Petition, die bereits an ihren Bestimmungsort abgegangen ist, wurde verlesen und gleichzeitig mitgetheilt, daß Abschriften derselben an die von der gegenwärtigen Gestaltung des Fahrplans besonders berührten Gemeinden und Körperschaften abgegeben und denselben der Anschluß an die betr. Petition anheim gegeben werden soll. Da von einer Seite gewünscht wurde, auch die Vertreter des Bezirks in der Ständeverammlung von der Angelegenheit in Kenntniß zu setzen, so wurde beschlossen, auch den betr. Herren Abschriften zugehen zu lassen. — Hierauf sprach Herr Kaufmann Linde über eine in das volkswirtschaftliche Leben tief einschneidende Erscheinung, über das auffällige Zurückgehen des Zinsfußes. Während 1866 der Norddeutsche Bund die benötigten Kapitalien nur durch Ausgabe sechsprozentiger Schatzscheine habe beschaffen können, habe 1870 die Bundesregierung dieselben bereit zu 5 Proz. erhalten. Seitdem sei der Zinsfuß immer mehr zurückgegangen. Als Ursache dieser volkswirtschaftlich bedeutungsvollen Erscheinung bezeichnete der Vortragende die Differentialzölle, den Milliardenfuss, die Einführung der Goldwährung u. a. und besprach dann die Licht- und Schattenseiten des billigen Zinsfußes. Unter der ersteren wurde angeführt, daß sich durch einen billigen Zinsfuß der Gegensatz zwischen dem geldverleihenden Rentner und dem vermögenslosen Arbeiter mildere, daß sich die Schuldenlast beim Gewerbe, Landwirtschaftsbetriebe und Grundstücksbesitze vermindere, daß die Spekulation und die Vergrößerung gewerblicher Unternehmungen durch die Billigkeit, billiger Kapitalien zu erhalten, wesentlich erleichtert werde. Als Schattenseiten werden besprochen die Verschönerung des Vermögenserwerbs und der Kapitalvergrößerung, die plötzliche Schmälerung des aus ersparten Kapitalien fließenden Ertrages, ferner der durch die nöthige Einschränkung der Kapitalisten unausbleibliche Rückschlag auf Handel und Gewerbe, das Sinausdrängen einheimischen Kapitals nach dem Auslande. — An den das Nachdenken vielfach anregenden Vortrag knüpfte sich eine sehr lebhaft debattirte, welche noch manch schätzenswerthen Beitrag zur Klärung der Ansichten lieferte. — Zu weiterer Aussprache gab eine abgegebene Verwahrung gegen die Bestrebungen, einen Handwerkerverein gründen zu wollen, Veranlassung. Wir nehmen von derselben mit umso größerer Genugthuung Kenntniß, als sie von einem Glied des Handwerkerstandes ausging, das rückhaltlos anerkannte, daß der Gewerbeverein in seiner Zusammensetzung vortreflich geeignet sei, den allgemeinen Interessen der Bürgerschaft und also auch des Handwerks zu dienen. — Hoffentlich entwickelt sich in folgenden Versammlungen ein gleich reges Leben, hoffentlich wird aber auch die Theilnahme immer größer, was auch im Interesse der Vortragenden, die selbstverständlich eine möglichst zahlreiche Zuhörerschaft haben möchten, sehr zu wünschen wäre.

Wegen des jetzigen vermehrten Auftretens ansteckender Kinderkrankheiten in Stadt und Umgegend seien hier einige allgemeine Schutzmaßregeln gegen dieselben veröffentlicht.

Gegen die Diphtherie können als geeignete Maßregeln empfohlen werden: Tägliche Gurgelungen und Ausspülungen des Mundes mit Salzwasser, Alaunlösungen oder anderen ähnlichen Mundwässern. Bei kleinen Kindern, die hierzu noch nicht fähig sind, ersetzt man diese zweckmäßig durch tägliches tiefes Auswischen der Mund- und Nasenhöhle mittelst feuchter Schwämme, die natürlich vor und nach jedem Gebrauch sorgfältig gereinigt werden müssen. Man erzielt dadurch nicht bloß eine Abhärtung jener em-

pfindlichen Theile und übt zugleich eine stete Kontrolle dieser Gegend aus, sondern man beseitigt auch oft bei etwaigem Beginn der Krankheit schon deren erste Keime, die in vielen, ja fast den meisten Fällen von der Umgebung erst dann bemerkt wird, wenn infolge weiterer Ausbreitung der Krankheit die Gesundheit der Kinder bereits in erheblicher und gefährlicher Weise gestört ist. Freilich sollte man, um noch sicherer zu gehen, auch die Schleimhaut der Nase, welche oft genug die Eingangspforte für Diphtherie bildet, derartigen Maßnahmen unterwerfen; allein das tägliche Ausspülen der Nase scheidet gewöhnlich an dem Widerstreben der Kinder und wird für sie oft zur wahren Marter. Jedenfalls ist zu Zeiten von Diphtheritis-Epidemien jeder Schnupfen, sobald er selbst mit geringfügiger Störung des Allgemeinbefindens der Kinder einhergeht, streng zu beachten, namentlich aber wenn der Ausfluß aus der Nase nicht wie sonst glasig, wässrig, sondern trübe, eiterig ausfließt. Im Zweifelsfall ist ärztliche Entscheidung anzurathen.

Aber auch die Hautpflege ist nicht zu vernachlässigen, besonders wenn es sich um Schutzmaßregeln vor solchen Infektionskrankheiten handelt, welche mit einem Hautausschlag verknüpft sind, wie Masern, Scharlach. Häufige Waschungen mit grüner Seifenlösung stehen im Rufe, Schutz vor Ansteckung zu gewähren; wenigstens ist die Beobachtung gemacht worden, daß Kinder, welche solchen Waschungen zur Zeit von Scharlach- oder Masern-Epidemien unterworfen wurden, seltener erkrankten, und, wenn es geschah, einen leichteren Krankheitsverlauf zeigten, als andere, bei denen die Hautpflege vernachlässigt worden war.

Daß auch auf die peinlichste Reinhaltung der Wohn- und Schlafräume, sowie der Betten, der Bett- und Leibwäsche geachtet werden muß, braucht wohl nicht näher ausgeführt zu werden.

Bezirksarzt Dr. Erlar.

Von unserem Korrespondenten in Blaschütte erhalten wir eine längere Zuschrift, die sich gegen die angebliche Berichtigung über das Kirnes-Concert in Nr. 130 richtet. Derselbe hält seine in Nr. 128 ausgesprochene Ansicht über das Concert voll und ganz aufrecht. Wir können diese Zuschrift, da sie ganz geeignet ist, eine Polemik anzubahnen, leider nicht veröffentlicht, und hoffen, daß die aufgeregten Gemüther bald zur gewohnten Ruhe zurückgekehrt sein werden.

Von Hrn. Kaufm. W. C. Richter in Frauenstein erhalten wir die Mittheilung, daß sich derselbe wohl mit um die in Frauenstein zur Erledigung gekommene Kollektion der Landeslotterie beworben habe, daß aber dieselbe noch nicht erteilt worden sei. Unser Korrespondent in Frauenstein hat eben ein unlaufendes Gerücht als bereits feststehende Thatsache angenommen.

Ueber die am 10. November in Frauendorf abgehaltene Feier des 50jährigen Bestehens der dortigen Schule bringen wir einen längeren Artikel in nächster Nummer.

Der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Dresden-Alstadt genehmigte in seiner Sitzung am 13. November u. A. eine unbedeutende Veränderung der Grenze des Gemeindebezirks Kleinölsa, genehmigte das Schant- und Konzeptionsgeseuch der verm. Klippel in Rabenau, lehnte aber das Gesuch Baumgart's in Klingenberg um Konzeption zum Kleinhandel mit Spirituosen ab.

Der neueste „Amtskalender 1887 für die evang.-luth. Geistlichen“ enthält auch eine Statistik über die Personalien der sächsischen Geistlichen in der Zeit vom 1. September 1885 bis 31. August 1886. Bei einem Bestande von 1158 amtierenden Geistlichen (inkl. Hilfsgeistlichen und Vikaren) mit 1212 Kirchen sind innerhalb jener Jahresfrist 15 emeritirt worden, 9 ge-

korben und 2 in außersächsischen Dienst getreten. Außerdem sind noch 21 emeritierte Geistliche gestorben. Von diesen waren 9 im Alter von 81-85 Jahren, 6 im Alter von 75-80 Jahren, 4 im Alter von 71-74 Jahren, 1 im Alter von 47 Jahren und 1 im Alter von 43 Jahren. — Von den 54 in gleicher Jahresfrist verstorbenen Lehrern waren 2 im Alter von 89 Jahren, 1 im Alter von 87 Jahren, 10 im Alter von 80-85, 11 im Alter von 76-80, 10 im Alter von 71-75, 10 im Alter von 65-70 und 10 im Alter von 54-65 Jahren. Von den geistlichen Stellen sind 136 erledigt und 145 neu besetzt worden, darunter 12 neu gegründete Stellen, und zwar 50 durch Versetzung der Vikare, 27 durch Predigamtstribunaten und 37 durch Kandidaten der Theologie.

In dem neuesten statistischen Jahrbuch des kgl. sächs. statistischen Bureaus befindet sich eine Aufstellung, nach welcher im Jahre 1846 auf den Kopf der sächsischen Bevölkerung nur 36,3, dagegen im Jahre 1885 64,7 Pfund Fleisch, also nahezu 80 Proz. mehr versteuert wurden. Besonders dabei zu beachten ist, daß das von dem kleinen Mittel-, sowie dem Arbeiterstande am stärksten konsumierte Schweinefleisch auch am stärksten gestiegen ist, nämlich von 21,2 Pfund auf den Kopf im Jahre 1846 auf 40,2 Pfund im Jahre 1885; das Rindfleisch dagegen nur von 15 auf 23,2 Pfund. Dieselbe Quelle giebt auch Daten über den Bierkonsum im Königreich Sachsen, nach welcher 1845 dort 1,558,826 und 1885 5,080,859 Eimer Bier gebraut wurden; außerdem ist auch noch viel auswärtiges Bier getrunken und jedenfalls mehr importiert als exportiert worden.

**Sennersdorf.** In hiesiger Tagesverpflegung für arme Reisende wurden Marken ausgegeben im Monat Juli 43 zu 20, 25 zu 10 Pfg., im August 70 zu 20, 27 zu 10 Pfg., im September 52 zu 20, 15 zu 10 Pfg., im Oktober 58 zu 20, 10 zu 10 Pfg. Seit dem Bestehen der Station, seit Januar 1886, wurden in Summa Marken ausgegeben 682 zu 20 und 168 zu 10 Pfg.

Aus dem hiesigen Kirchenvorstande haben in diesem Jahre auszuscheiden die Herren Gmde.-R. Reichelt, Kirchenkassirer Fr. Liebert, Gutsbes. A. Krumpolt, sämtlich hier, und Gutsbes. Fr. Fischer von Ammelsdorf. Vorigen Sonntag nach dem Vormittagsgottesdienste fand die Ergänzungswahl statt und wurden wieder bez. neugewählt die Herren G.-Vorst. Reichelt, Gutsbes. Liebert und A. Krumpolt von hier und Gutsbes. Clemens Göhler von Ammelsdorf.

**Dresden.** Der sächsische Militäretat beziffert sich auf 21,580,000 Mark im Ordinarium und auf 2,262,000 M. im Extraordinarium, also um ca. eine Million mehr als im Vorjahre. Für die Kompletirung des Waffenmaterials sind 1,160,000 Mark gegen 700,000 M. im Vorjahre eingestellt.

Mit der Uebernahme des Betrages von 4686 Mark 58 Pf., um welchen die Ausgaben für das im Vorjahre in Dresden abgehaltene 6. allgemeine deutsche Turnfest die Einnahmen überschritten haben, auf die Stadtkasse, erklärte das Stadtverordneten-Kollegium sich einstimmig einverstanden.

**Chemnitz.** Der für das nächste Jahr bereits fertiggestellte Haushaltsplan der Stadt zeigt an Bedürfnissen und Deckungsmitteln die Summe von 4,064,341 Mark; an direkten Anlagen sind hierbei 869,359 M., oder 22,621 M. mehr als 1886, aufzubringen.

**Glauchau.** Hier ist von Seiten der Behörde die Einrichtung getroffen worden, daß die Schankwirth in ihrem Lokale Tafeln aufzuhängen haben, auf welchen die Bierorten, die Maßgröße und der Preis des Bieres ersichtlich ist.

**Reichenbach.** In einer dieser Tage hier stattgefundenen Versammlung der Hausväter geschah der Begleitung von Militärvereinen bei Leichenbegängnissen Erwähnung. Man erkannte nach Anregung dieser Frage an, daß von den Militärvereinen bei diesen Leichenbegängnissen den Verstorbenen die letzte militärische Ehre erwiesen werden solle, und verkannte durchaus nicht den Akt der Pietät, der darin liege. Ephorus Superintendent Landmann erläuterte, daß diese Art Begräbnisse eigentlich nur für Soldaten, die im Kriege gefallen, Geltung habe, daß sich jedoch dieselbe immer mehr auf Begräbnisse Verstorbenen, die dem Militär überhaupt angehört, auch in Friedenszeiten ausgedehnt, bez. eingebürgert habe. Da beim Abziehen vom Friedhofe mit klingendem Spiel nicht immer dem nöthigen Takt Rechnung getragen wird, so wurde der Wunsch geäußert, ob hierin nicht eine angemessene Aenderung eintreten könne. Da diese Begräbnisse im ganzen Lande sich verallgemeinert haben, so hielt man eine Beschränkung allein für einseitig und nicht richtig, meinte vielmehr, daß, wenn hierin Etwas geschehen sollte, dies von der vorgesetzten Kirchenbehörde ausgehen müsse.

### Tagesgeschichte.

**Berlin.** Die Uebersicht über die Etatsstärke des deutschen Heeres pro 1887/88 ergibt folgende Ziffern: 18,188 Offiziere, 51,402 Unteroffiziere, 791 Zahlmeisteraspiranten, 13,440 Spielleute, 347,975 Gefreite und Gemeine, 10,136 Oekonomiehandwerker und 3531 Lazarethgehilfen, zusammen 427,274 Köpfe. Die Zahl der Militärärzte ist auf 686 normirt.

Die Fraktionen des Reichstages treten in die bevorstehende Session mit folgendem Bestande ein: Die Deutschkonservativen zählen 74 Mitglieder, die deutsche Reichspartei 27, das Centrum 106, die Polen 15, die Nationalliberalen 51, die Deutschfreisinnigen 65, die Volkspartei 6, die Sozialdemokraten 25; keiner Fraktion gehören 25 Abgeordnete an. Drei Mandate sind gegenwärtig noch erledigt. Uebrigens wird die sozialdemokratische Fraktion in der Anzahl von höchstens 19 Mitgliedern erscheinen können, da die Abgg. Auor, Bebel, Dieb, Frohme, Bierck und von Vollmar zu längeren Freiheitsstrafen verurtheilt sind, die sie während der Session abzußen werden.

**Hamburg.** Der Hamburger Senat ist jetzt gewillt, der Geldbeschaffungs-Frage für die Vergrößerung des Hafens in Cuxhaven näher zu treten. Es würde sich dabei um eine Ausgabe von 20,000,000 Mark handeln, nachdem die Hamburger Bürgerchaft im Oktober für die Uferschutz-Arbeiten in Cuxhaven bereits 4,000,000 Mark bewilligt hat. Die Handelskammer und die Deputation für Handel und Schifffahrt sollen die Nothwendigkeit der Vergrößerung des Cuxhavener Hafens einstimmig anerkannt haben, so daß man erwartet, der Hamburger Senat werde demnächst die Bewilligung der Geldmittel beschließen.

**Frankreich.** In Paris ist die Nachricht vom Ableben des französischen Ministerresidenten in Tonting, Paul Bert, eingetroffen; letzterer ist einem der in diesem Lande so häufigen Fieberanfälle erlegen. Erst vor Jahresfrist war Bert nach Tonting gesendet worden, aber seine Wahl erregte gleich von Anfang an Verwunderung und Mißbilligung, da Bert mit den Verhältnissen in Tonting nicht vertraut war. In der That ist seine Unfähigkeit, den schwierigen Posten eines Ministerresidenten in Tonting zu bekleiden, mehr als einmal hervorgetreten, wozu sich noch fortwährende Streitigkeiten mit den französischen Truppenführern gesellen. In den Pariser Regierungskreisen soll der Gedanke, Bert zurückzurufen, bereits ernstlich erwogen worden sein; das Ableben des Residenten hat nun diesen Beschluß hinfällig gemacht. Mit Bert, dem ehemaligen Vertrauten und Unterrichtsminister Gambettas, verliert die opportunistische Partei eine ihrer Hauptstützen.

Im südlichen und südöstlichen Frankreich ist durch anhaltende Ueberschwemmungen großer Schaden angerichtet worden; der neue Arbeitsminister Willaud hat sich deshalb nach den nothleidenden Departements begeben. Die Ueberschwemmungen haben auch die an Frankreich grenzenden oberitalienischen Landestheile betroffen und reichen bis in die Schweiz hinein. Zahlreiche Eisenbahnlinien sind unpassierbar geworden. Ein von hierdurch entstandenen Verkehrsstockung ist auch der Extrazug, welcher den König und die Königin von Württemberg direkt durch die Schweiz nach Nizza führen sollte, betroffen worden. Das Königspaar war wegen der Ueberschwemmungen genöthigt, die Fahrt in Bellinzona zu unterbrechen und die fernere Route, anstatt über Luino-Savona, über Mailand-Turin-Lyon zu nehmen.

Infolge der Ueberschwemmungen ist ein Personenzug zwischen den Stationen Poppin und Siskeron in Südfrankreich durch einen 300,000 Kubikmeter umfassenden Einsturz des Berges Montgerve verschüttet worden, wobei 4 Personen getödtet und viele verwundet worden sind.

**Dänemark.** Der König von Dänemark hat an die bulgarische Regierung telegraphirt, daß er unter den gegenwärtigen Umständen in die Wahl des Prinzen Waldemar zum Fürsten von Bulgarien nicht einwilligen könne.

**England.** Während alle konservativen und gemäßig liberalen englischen Blätter die Bankrede Salisbury's bejubeln, bezeichnet die radikale, Pall-Mall-Gazette die auf Rußland bezügliche Aeußerung als eine riesige Dummheit. Das erwähnte Blatt sagt ausdrücklich: „Wenn Salisbury mit Vorbedacht beleidigend gegen Rußland sein wollte, so ist ihm dies gelungen. Für seine Beschuldigung, daß ausländisches Gold die bulgarischen Verschwörer verführt hat, liegt nicht der geringste Beweis vor, und sie ist zweifellos unwahr. Trotzdem glauben wir nicht, daß Salisbury mit seiner Rede ein Verold des Krieges ist; im Gegentheil, die Rede zeigt die berechnete Rücksichtslosigkeit eines Mannes, welcher weiß, daß der Friede vollständig gesichert ist. Daher konnte er den Mund voll tönender Phrasen nehmen. Der Netto-Effekt der Rede wird darin bestehen, die Bulgaren zu ermuthigen, un-

widerträglich mit dem Jaren zu brechen und dadurch die Okkupation, welche wir fürchten, herbeizuführen. Während aber Salisbury's Rede Bulgarien nicht rettet, vermag sie vielleicht für Oesterreich-Ungarn eine gefahrvolle Lage zu schaffen. Schon kostet es dem Kaiser Mühe, seine Ungarn ruhig zu halten. Die Rede Salisbury's wird diese Mühe vergrößern. „Ich warte nur auf euch, um anzufangen!“ lautet das Signal Salisbury's, und vielleicht glauben die Magyaren, dieses Signal sei wahr, was es nicht ist. Zum Glück wird Fürst Bismarck wohl den Oesterreichern die Werthlosigkeit der Gasognade Salisbury's erklären.“

**Bulgarien.** Nachdem Prinz Waldemar von Dänemark die Fürstenwürde abgelehnt hat, hat die russische Regierung bei dem im Kaukasus sich aufhaltenden Fürsten von Mingrelien angefragt, ob er zustimme, daß seine Kandidatur vorgeschlagen werde. Derselbe zählt jetzt 30 Jahre und ist der direkte Nachkomme des letzten von Rußland mediatisirten regierenden Fürsten v. Mingrelien. Schon seine Vorfahren standen im russischen Dienste. Er trat in das Pagenkorps, später in die Gardevalleriejunferschule ein und wurde 1869 oder 1870 Offizier im Chevaliergarderegiment (Garde du Corps). Dort that er einige Jahre aktiven Dienst und heirathete dann, etwa 1875, die Tochter des Hausministers Kaiser Alexanders II., des Grafen Adlerberg.

Infolge der Ablehnung des Prinzen Waldemar hat die Regentschaft ihr Amt niedergelegt, von der Sobranje wurden dieselben aber wiedergewählt, und vertagte sich sodann die Versammlung auf unbestimmte Zeit.

### Dresdner Produktenbörse vom 12. November.

Weizen, weiß, inl.	165-169	Winterrüben, inl.	180-190
do. fremd weiß	170-185	Feinfaat, feine	235-245
do. deutsch br.	160-165	Leinfaat, mittel	215-235
do. fremd gelb	170-186	Rübsl, raffiner	49,00
do. neu, deutsch	— — —	Rapskuchen, inländische	11,50
do. engl.	155-160	do. runde	11,50
Roggen, galändischer	136-138	Malz	20-26
do. neuer	— — —	Kleesaat, roth	— — —
do. russisch	132-135	do weiß	— — —
do. fremder	138-141	do schwedisch	— — —
do. galizisch	— — —	Lymothee	— — —
Gerste, inländ.	145-155	Weizenm., Kaiserkranz	32,50
do. böhm. u. mähr.	155-180	Griesler-Auszug	29,00
do. Futter	115-125	Semmelmehl	27,00
Hafer, inländ.	134-138	Väder-Mundmehl	24,00
do. neuer	125-130	Griesler-Mundm.	21,00
do. böhmisch	— — —	Post-Mehl	15,50
Weis, Guanoquantine	125-130	Roggenmehl, Nr. 0.	22,50
do. rumän. alt	120-123	Nr. 0/1	21,50
do. amerik.	117-120	Nr. 1	20,50
Erbsen, Kochw.	165-180	Nr. 2	18,00
do. Futterwaar.	140-150	Nr. 3	15,50
Saatersbfn.	150-160	Futtermehl	12,60
Bohnen	160-185	Weizenkleie, grobe	8,60
Wicken	145-158	do. feine	8,30
Buchweizen, inländ.	132-135	Roggenkleie	9,80
do. russisch	130-135	Spiritus per 100 Liter	36,50
Winterraps	190-202		

### Hotels und Hotel-Leben in Nordamerika.

(Schluß.)

Fünffmal am Tage wird gespeist, und zwar: breakfast von 7 bis 11 Uhr; lunch von 1 bis 2 Uhr; dinner von 2 bis 5 Uhr; tea von 6 bis 9 Uhr; supper von 9 bis 12 Uhr. Einige hochfeine Gasthöfe geben sogar sechs Mahlzeiten, so daß nahezu ununterbrochen den ganzen Tag gespeist wird. Diese Speiseordnung kann nicht aufgezählt werden, denn es giebt Gasthöfe, die zum dinner eine Auswahl von 60 bis 70 Speisen bieten. Die Kochkunst steht jedoch nicht auf derselben Höhe, wie in deutschen und französischen Gasthöfen. Zum Essen wird sorgfältige Toilette gemacht. Die Mahlzeiten werden gemeinschaftlich in den großen Speisesälen eingenommen. Vor Betreten derselben wird der Hut in einem der Vorzimmer abgelegt. Wenn der Gast den Speisesaal betritt, empfängt ihn der Oberkellner und geleitet ihn nach seinem Sitz, indem er einen Kellner heranwinkt, dem fortan die Bedienung des Gastes obliegt. Er bringt zunächst eine lange Speisekarte, aus welcher der Gast nach Belieben wählen und immer wieder wählen mag, bis er gesättigt ist. Er darf dieselbe Speise zwei, drei und vier Mal verlangen -- sie wird ihm gebracht werden; er mag so viele Gerichte wählen, als er Lust hat, man wird seinen Wünschen ansichtslos entsprechen. Die Amerikaner lieben es, vor dem Essen an die bar zu gehen und mit einem Brauntwein den Appetit zu erregen. Geistige Getränke müssen auch in diesen Hotels besonders bezahlt und an der bar eingenommen werden; als zu den Mahlzeiten gehörig wird nur Kaffee, Thee und Chokolade verabreicht; auch Eiswasser, was nach amerikanischer Unsitte fast zu allen Mahlzeiten, zum Frühstück gewiß, getrunken wird und eine der Ursachen ist, welche den Magenkatarrh zur Nationalkrankheit gemacht haben. — Die Unterhaltung bei Tische ist nur spärlich. — Wein bei Tische zu trinken ist nicht schicklich. Hat ein Amerikaner überhaupt den Muth (der Sitte trogend), Wein zu bestellen, so ver-

steht er darunter gewöhnlich Champagner, weshalb die „wine-list“ hiervon in der Regel eine reiche Auswahl enthält, während die übrigen Weine nur Stiefmütterchen darauf bedacht sind.

In den Staaten Maine, Kansas und Iowa, sowie in manchen Counties anderer Staaten ist der Groß- und Kleinverkauf von geistigen Getränken bei schwerer Strafe verboten. An der bar der Gasthöfe in den Temperenzstaaten und Counties giebt es dann nur kohlensaure Getränke, Limonaden, Buttermilch und ähnliche harmlose Getränke.

Abgesehen von ihren Schattenseiten, den Pensionspreisen und gemeinschaftlichen Schlafzimmern, über treffen die amerikanischen Gasthöfe in ihren Einrichtungen und Ausstattungen unzweifelhaft die europä-

ischen, namentlich die englischen Gasthöfe. Mit den Bade-Anstalten des Hotels ist in der Regel eine Wäscherei verbunden, wo das Unterzeug der Gäste, aber gegen besondere Vergütung, gereinigt wird. Barbier- und Friseurstuben sind vorhanden; Toilettegegenstände, Briefmarken, die meisten Zeitungen und Bücher sind im Erdgeschos zum Verkauf ausgestellt; Telegraph steht zur Benutzung, Agenturen für Eisenbahn- und Theater-Billets, Kleidergeschäfte u. s. w. sind mit jedem größeren Hotel verbunden. Für den gesellschaftlichen Verkehr der Gäste sind bequeme und reich ausgestattete Lesezimmer, sodann der Parlor, das Billard- und Rauchzimmer außer dem bar-room vorhanden. Für die Damen ist ein fein möblirter, mit einem Piano ausgestatteter Parlor vorhanden, in welchen auch

Herren Zutritt haben, wenn sie mit Damen reisen oder solche besuchen wollen. Diese genannten Räume werden nach Landesgebrauch, der auch in England herrscht, nicht ausschließlich von den Gästen und ihren Freunden benutzt, sondern werden nahezu als öffentliche Plätze betrachtet. Sie werden von Politikern, Börsenleuten und allen vornehmen Müßiggängern, welche den neuesten Stadtklatsch über die jüngsten Tagesereignisse hören wollen, aufgesucht; Freunde und Bekannte verabreden sich ihr Stellbichlein im Rauchzimmer eines Gasthofes, und wer sich ermüdet fühlt, wenn er über die Straße schlendert, geht in das Lesezimmer des nächsten Gasthofes, um sich auszuruhen. Der Eigentümer findet Entschädigung an der bar, die von diesen Besuchern frequentirt wird.

## Ämtlicher Theil.

### Bekanntmachung,

die aus Ungarn kommenden Zigeuner und Slowaken betr.

Im Hinblick auf die Gefahr des Einschleppens der Cholera, welche mit dem Uebertritt über die Landesgrenze seitens der als Drahtbinder, Kesselflicker und dergl. aus Ungarn kommenden Zigeuner und Slowaken verbunden ist, hat sich das königliche Ministerium des Innern veranlaßt gefunden, Punkt 1 der Ministerialverordnung vom 16. Juli cr. (siehe amtschauptmannschaftliche Bekanntmachung vom 31. desselben Monats), nach welchem ausländischen Zigeunern, ohne Rücksicht darauf, ob sie im Besitze von Ausweispapieren und Reisemitteln sich befinden, der Eintritt in das Reichsgebiet nicht zu gestatten ist, dieselben vielmehr von den Polizeimannschaften sogleich an der Landesgrenze zurück zu weisen sind, nicht allein nochmals einzuschärfen, sondern auch auf die aus Ungarn kommenden Slowaken auszudehnen.

Verordnungsgemäß werden die Ortsbehörden des amtschauptmannschaftlichen Bezirkes hiermit veranlaßt, den gegebenen Vorschriften gehörig nachzugehen.

Dippoldiswalde, am 10. November 1886.

**Königliche Amtschauptmannschaft.**

von Keflinger.

Scmia.

### Zwangs-Versteigerung.

Die im Grundbuche auf den Namen des Schneiders und Handelsmannes **Carl Lehmann** in Dippoldiswalde eingetragenen Grundstücke, nämlich

- das Haus- und Gartengrundstück Folium 327 des Grundbuchs von Dippoldiswalde, bestehend aus den Wohn- und Scheunengebäuden Nr. 297 des Katasters und der Scheunenbaustatt Nr. 298 des Katasters, Nr. 360 des Flurbuchs, dem Hause Nr. 299 des Katasters, Nr. 361a des Flurbuchs und dem Garten Nr. 361b des Flurbuchs für Dippoldiswalde, zusammen mit 162,15 Steuereinheiten belegt und auf 9164 Mark gewürdert,
- das Feldgrundstück Folium 552 des Grundbuchs von Dippoldiswalde, Nr. 410 des Flurbuchs für denselben Ort, nach dem Flurbuche 41,6 Ar groß, mit 10,21 Steuereinheiten belegt, auf 555 Mark gewürdert,

sollen an hiesiger Amtsgeschäftsstelle zwangsweise versteigert werden, und ist

**der 22. Dezember 1886, Vormittags 9 Uhr,**

als Anmeldetermin, ferner

**der 5. Januar 1887, Vormittags 9 Uhr,**

als Versteigerungstermin, sowie

**der 19. Januar 1887, Vormittags 9 Uhr,**

als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans anberaumt worden.

Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf den Grundstücken lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen, spätestens im Anmeldetermine anzumelden.

Eine Uebersticht der auf den Grundstücken lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmeldetermine in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Dippoldiswalde, am 10. November 1886.

**Königliches Amtsgericht.**

Klemm.

### Freiwillige Grundstücks-Versteigerung.

Auf Antrag der Erben des Handarbeiters **Friedrich August Krause** in Reinhardtgrima sollen die zum Nachlasse desselben gehörigen, ohne Berücksichtigung der Oblasten ortsgerechtlich auf zusammen 2305 Mark gewürdeten Grundstücke, als:

- das Haus, No. 56 des Brandkatasters, Fol. 57 des Grundbuchs und No. 95a des Flurbuchs für Reinhardtgrima, 2,8 a Fläche mit 33,17 Steuereinheiten umfassend, und
- das Garten- und Feldgrundstück, Fol. 151 des Grundbuchs, No. 94, 561, 562 des Flurbuchs für genannten Ort, umfassend 22,8 a Fläche mit 4,74 Steuereinheiten.

**den 27. November 1886, Vormittags 10 Uhr,**

an hiesiger Geschäftsstelle öffentlich versteigert werden.

Erhebungslustige werden eingeladen, zu diesem Termin allhier zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu thun und sodann des Weiteren gewärtig zu sein.

Der am Gerichtsbret und im Jungnickelschen Gasthose zu Reinhardtgrima aushängende Anschlag enthält die Grundstücksbeschreibung und die Versteigerungsbedingungen.

Dippoldiswalde, am 8. November 1886.

**Königliches Amtsgericht.**

Klemm.

### Konkursverfahren.

Ueber den Nachlaß des Wählenbels **Eduard Theodor Lommagch** in Reinhardtgrima wird heute am 13. November 1886, Vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Aktuar a. D. **Kindermann** in Dippoldiswalde wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **11. Dezember 1886** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

**den 20. Dezember 1886, Vormittags 9 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Gerichte, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **11. Dezember 1886** Anzeige zu machen.

**Königliches Amtsgericht zu Dippoldiswalde,** am 13. Novbr. 1886.

Klemm.

### Bekanntmachung,

die diesjährige Stadtverordneten-Ergänzungswahl betr.

Nachdem zur Vornahme der diesjährigen Stadtverordneten-Ergänzungswahl

**Montag, der 29. November d. J.,**

anberaumt worden ist, so werden sämtliche stimmberechtigte Bürger hiesiger Stadt hierdurch aufgefordert, gedachten Tages in der Zeit von **Vormittags 9 bis Mittags 1 Uhr** in der großen Saalkube des Rathhauses bei Verlust des Stimmrechts für den gegenwärtigen Fall **in Person** zu erscheinen und die Stimmzettel, auf welchen aus der jedem Stimmberechtigten zugehenden Wahlliste

**2 angeessene und 1 unangeessener** Bürger als Stadtverordnete

und

**2 unangeessene** Bürger als Ersatzmänner

zu benennen sind, zu übergeben.

Dippoldiswalde, den 13. November 1886.

**Der Stadtrath.**

Boigt, Bgrmstr.

### Bekanntmachung.

Wir finden uns veranlaßt, Folgendes anzuordnen:

- Abtritt-, Dünger- und Jauchengruben sind **wasserdicht** herzustellen und mit **festem Vorwurf** zu überdecken, ebenso dürfen Dünger, Jauche und dergleichen Abgänge in unmittelbarer Nähe von öffentlichen Verkehrswegen **nicht offen** aufgesammelt und aufbewahrt werden. Wo dies **bezüglich der Ansammlung des Düngers** nicht durchführbar ist, so ist dabei wenigstens darauf zu achten, daß **durch niedriges Mauerwerk** oder **dichte Holzverplankung** ein Ueberfließen der Düngerjauche und damit eine Durchseuchung des umgebenden Erdreichs vermieden wird.
- In der Nähe menschlicher Wohnungen befindliche Komposthaufen sind **öfters** zu desinfizieren.

Zu widerhandlungen gegen obige Anordnungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder Haft bis zu 14 Tagen geahndet und sind die Polizeiorgane angewiesen, auf strenge Durchführung der gedachten Vorschriften zu sehen.

Dippoldiswalde, am 11. November 1886.

**Der Stadtrath.**

Boigt, Bgrmstr.

### Holz-Versteigerung auf Wendischcarsdorfer Forstrevier.

Im **Kästner'schen Gasthose** zu **Oberhäslisch** sollen **Montag, den 22. November d. J., von Vorm. 9 1/2 Uhr an,**

- |  |   |
|--|---|
| 0,8 Am. birkene Brennseite                           | } Durchforschungen in den Abth. 42, 48 und 49 |
| 41,5 " Nadelholz-Brennseite                          |   |
| 43 " birkene Brennknüppel                            |   |
| 70 " Nadelholz-Brennknüppel                          |   |
| 11 " birkene Keste                                   |   |
| 180 " Nadelholz-Keste                                |   |
| 47,5 Wdh. kiefernes Brennreißig                      |   |
| 354 Am. Nadelholz-Stöcke, Schlag in Abth. 22 und 52, |   |

einzeln und partienweise gegen sofortige Bezahlung in kassenmäßigen Münzsorten und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu gebenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Nähere Auskunft ertheilt die unterzeichnete Revierverwaltung.

**Tharandt** und **Wendischcarsdorf**, 10. November 1886.

**Königl. Forstrentamt.**

Schwenke.

**Königl. Revierverwaltung.**

Hesse.

# Allgemeiner Anzeiger.

## Bekanntmachung.

In Angelegenheit der gemeinsamen Krankenversicherung der Landgemeinden und der selbstständigen Guts- und forstfistalischen Gutsbezirke im königlichen Amtsgerichtsbezirk Dippoldiswalde soll **Donnerstag, den 20. November 1886, Vormittags 10 Uhr,** im Rathhaus zu Dippoldiswalde eine **General-Versammlung** abgehalten werden, wozu die betreffenden Vertreter hiermit eingeladen werden.

### Tages-Ordnung:

1. Antrag auf Erhöhung der Krankentassenbeiträge.
2. Aufnahme der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter zur gemeinsamen Gemeinde- und Krankenversicherungskasse laut Reichsgesetz vom 5. Mai 1886.
3. Abänderung der Statuten.
4. Wahl eines Vorstandsmitgliedes.

Kleincarsdorf, am 14. November 1886.

Schreiber: **Bischoff,**  
Vorsitzender der Gemeinde-Krankenversicherung.

## Auktion.

Nächsten **Donnerstag, den 18. November,** soll von früh 9 Uhr an der Nachlaß des verstorbenen Bergarbeiters, Haus- und Feldbesizers **Heinrich Kreschmar,** bestehend in Wirtschaftsinventar, Heu, Stroh, ungedroschenes Sommerkorn, 2 Kühe, 1 Stamm Juhner u. gegen sofortige Baarzahlung verauktionirt werden.

Frauenstein, am 12. Novbr. 1886.

**Gardtman,** Lokalrichter.

## Herzlicher Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe meines zu früh dahingegangenen Vaters, drängt es mich, Allen herzlich zu danken. Insbesondere gilt dieser Dank Herrn Diak. **Reil** für die trostreichen Worte, dem geehrten Militärverein und der Schützengesellschaft für die ehrenhafte Begleitung, sowie Allen, welche seinen Sarg so reich mit Blumen schmückten und ihn zur Ruhe begleiteten. Die trauernde **Wwe. Marie Bellmann** nebst Mutter.

Nachdem wir unsern lieben Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater, **Carl Christian Fuchs** in **Paulshain,** gestorben in **Hirschbach,** zur ewigen, wohlverdienten Ruhe gebettet haben, halten wir es für unsere Pflicht, allen denen zu danken, welche sich bei seinem Begräbnisse durch Wort und That verdient gemacht haben, und unsern herben Schmerz zu lindern suchten. Möge Gott Ihnen Allen ein reicher Vergelter sein für das, was Sie für den Entschlafenen gethan haben.

**Hirschbach, Paulshain, Ruppendorf u. Somsdorf.**  
Die trauernden Hinterlassenen.

## Dank.

Für die vielfachen Beweise der Liebe und Freundschaft, welche uns am Tage unseres 25-jährigen Ehejubiläums von nah und fern zu Theil wurden, sagen wir Allen unseren herzlichsten, tiefgefühltesten Dank. Dank dem hiesigen Gesangsverein, welcher uns am frühen Morgen mit Gesang und Geschenk beehrte, Dank dem Musikchor des Herrn Wagner für die erhebende Musik. Dank allen Verwandten und Freunden für die Geschenke, welche uns im Laufe des Tages dargebracht wurden.

Gott möge Allen ein reicher Vergelter sein.

**Kleinobrißsch,** den 4. November 1886.

**Ed. F. Stenzel und Frau.**

## Fünf Mark

Belohnung werden dem zugesichert, welcher Denjenigen nachweist, der am 12. November einen buchenen Hackstock vom Holzschlage an dem von Wahl's Brettmühle nach Ammeldorf bei Hennersdorf führenden Wege entwendet hat.

**Bärenfels.** Oberförster **Klette.**

Vom 1. Januar 1887 ab ist zu **Reinhardtsgrimma** die

## niedere Mühle,

(3 Gänge) verbunden mit Schneidemühle (Niemensbetrieb, Kreisäge, neu erbaut) mit oder ohne Feld zu verpachten. Auskunft ertheilt das

**Rittergut Reinhardtsgrimma.**

## 350000 Mark

sind sofort oder Neujahr in beliebigen Beträgen gegen 1. und 2. Hypothek auf Häuser, Güter und gewerbliche Etablissements von 4 % ab langjährig unkündbar zu vergeben. Gesuche sind unter **S. P. 078** im „Invalidentant“ **Dresden** einzureichen. Agenten verb.

## Immer der Billigste!

- Mädchen-Double-Jaquettes** von 2 Mark 30 Pfg. an.
- Mädchen-Plüsch-Jaquettes** von 2 Mark 40 Pfg. an.
- Mädchen-Double-Paletôts** von 2 Mark 75 Pfg. an.
- Grosse Plüsch-Jaquettes** von 3 Mark 75 Pfg. an.
- Grosse Double-Jaquettes** von 4 Mark 50 Pfg. an.
- Grosse Double-Paletôts** von 7 Mark an.
- Grosse Regen-Paletôts** von 5 Mark 50 Pfg. an.
- Grosse Regen-Pellerinenmäntel** von 7 Mark an.
- Grosse Regen-Havelocks** von 9 Mark an.

**Vorjährige Winter-Mäntel und Paletôts**

(auch für Kinder)

noch viel billiger!

## Hermann Näser,

Nur Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

## Gold. u. silb. Uhren,

Regulateure, gold. u. silb. Ketten, Ringe, Armbänder, Broschen, Ohrringe, Medaillons, Alles unter Garantie, empfiehlt zu billigen Preisen

**Friedrich Trümper, Dresden,**

Amalienstraße 8, part.

Desgl. Einkauf von obigen gebrauchten Gegenständen.

**Neue türk. Pflaumen, Feigen, Knackmandeln, Lampertsnüsse, russische Zuckerschoten, rheinische Früchte, in Zucker gefotten, Maronen**

bei **S. A. Lincke.**

## Sprossen,

à Pfund 45 Pf.

empfehlen **Paul Bemann.**

**Cryselius' Punsch-Essenzen, ff. Liqueure,**

**Russ. Thee's** der Königsberger Thee-Komp.,

**Wurzener Thee-Bisquits** von Krietsch

bei **S. A. Lincke.**

Jede Mittwoch Kartoffelkuchen. **B. Giebold.**

Hierzu eine Inseraten-Beilage und Monats-Beilage für November.

## Billiger

als überall!

Preise nach früherer Elle!

**7/4 br. Flanelle**

80 Pfg.

**7/4 br. Lamas**

1 Mark.

**7/4 br. Körper-Lamas**

1 Mark.

**9/4 br. Lamas**

80 Pfg.

**4/4 br. Halb-Lamas**

15 Pfg.

**6/4 br. Halb-Lamas**

von 30 Pfg. an.

**9/4 br. Jacken-Plüsch**

von 1 Mark 40 Pfg. an.

**9/4 br. Doppelstoffe**

von 1 Mark 40 Pfg. an.

**Senden-Barchente**

von 20 Pfg. an.

**Jacken-Barchente**

von 25 Pfg. an.

## Hermann Näser,

Nur Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

## Mooskränze

in großer Auswahl empfiehlt **Frau Siebert.**

## Butter-Preise der Dampfmolkerei.

Von heute an bis auf Weiteres verkaufe ich feinste Süßrahmbutter, 1/4 Kilo 70 Pf., und feinste Tafelbutter, 1/4 Kilo 65 Pf. **G. Abbühl.**

**Kartoffeln, sowie 1 starker Handwagen,** woran auch ein Zugthier gespannt werden kann, steht zu verkaufen **Altenberger Straße 173.**

## Ein starker fetter Ochse

ist zu verkaufen in **Paulsdorf Nr. 6.**

## Eine hochtragende Zug- und Zucht-Kuh

ist zu verkaufen in **Hennersdorf Nr. 37.**

Zwischen **Obercarsdorf** und **Alberndorf** wurden 4 Lämmer gefunden. Abzuholen bei **Zoberbier.**

## Frisches Mast-Schöpffleisch

empfehlen **Emil Hofmann.**

## Gasthof zu Obercarsdorf.

Nächste Mittwoch, den 17. November,

## Einzugs-Schmauss,

wozu ich werthe Gönner und Freunde hierdurch freundlich einlade. Mit guten Speisen und Getränken aufzuwarten, werde ich mir angelegen sein lassen und sehe daher einem recht zahlreichen Besuch entgegen. Hochachtung **Paul Tröger.**

## Erholung.

Dienstag, den 16. November,

## H. Kränzchen.

Anfang pünktlich um 1/8 Uhr. Die Vorsteher.

# Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 133.

Dienstag, den 16. November 1886.

52. Jahrgang.

## Wäsche-Konfektion.

- Fertige Kinderhemden von 35 Pf. an.
- Fertige Knaben-Barchent-Hemden von 70 Pf. an.
- Fertige Mädchen-Barchent-Hemden von 65 Pf. an.
- Fertige Mädchen-Barchent-Hosen von 80 Pf. an.
- Fertige Burschen-Barchent-Hemden von 1 Mk. 30 Pf. an.
- Fertige Männer-Barchent-Hemden von 1 Mk. an.
- Fertige Frauen-Barchent-Hemden von 1 Mk. an.
- Fertige Piqué-Barchent-Nachtjäckchen, handgebogt, von 2 Mk. 80 Pf. an.
- Fertige Frauen-Piqué-Barchent-Hosen, handgebogt, von 2 Mk. 80 Pf. an.
- Fertige Piqué-Jübchen von 45 Pf. an.
- Fertige große Barchent-Unterröcke von 2 Mk. 50 Pf. an.
- Fertige Oberhemden von 4 Mk. an.

## Hermann Näser,

Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

### Holz pantoffel und Holzschuhe, Cord pantoffel,

größtes Lager, elegante Façons, empfiehlt zu wirklich billigen Preisen **Paul Benmann.**

### Als passendes Weihnachtsgeschenk

ist eine auf der Ausstellung zu Altenburg gewonnene **Sand-Nähmaschine Sagonia**, System Singer, mit Apparaten und Gebrauchsanweisung preiswerth sofort zu verkaufen in **Dippoldiswalde, Schulgäßchen 139.**

### Wer an Husten,

Heiserkeit, Reiz im Kehlkopf und sonstigen Hals-Affektionen leidet, für den sind die echten in ganz Deutschland so überaus hoch geschätzten

### Spitzwegerich-Bonbons

von **Viot, Schmidt & Söhne, Wien**, das beste Hausmittel. Nicht zu verwechseln mit werthlosen Nachahmungen. Die echten Schmidt'schen Spitzwegerich-Bonbons sind an hiesigem Platz nur zu haben bei **H. A. Lincke.**

### Voll-Heringe,

à Schock von 240 Pf. an, empfiehlt **Paul Benmann.**

### Die Hofbrauhaus-Flaschenbier-Niederlage von

### Hugo Beger's Wwe. Nachf., Dippoldiswalde,

- empfehlen:
- 10 Flaschen Hofbräu-Bayrisch, licht (Münchener Art), 1,40 Mk., à Fl. 14 Pf.
  - 10 " Hofbräu-Bayrisch, Export (Kulmb. Art), 1,40 Mk., à Fl. 14 Pf.
  - 10 " Goldgelbes Lagerbier, 1,10 Mk., à Fl. 11 Pf.
  - 10 " Böhmisches Bier (Pilsener Art), 1,10 Mk., à Fl. 11 Pf.
  - 10 " Einfach Bier (dunkel), 0,60 Mk., à Fl. 6 Pf.
  - 10 " Einfach Bier (hell) 0,60 Mk., à Fl. 6 Pf.
- Bei Entnahme von 10 Flaschen frei in's Haus.

### C. D. Pattison's Gichtwatte

Bestes Heilmittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als Gelenk-, Brust-, Hals- und Rückenweiden, Kopf-, Hand- und Füßgicht, Gliederweiden, Rücken- u. Nervenweiden. In Packeten zu 1 Mk. und halben zu 60 Pf. bei **H. A. Lincke.**

### Eine Rüben-Schneidemaschine,

fast neu, vorzüglich arbeitend, ist billig zu verkaufen. **Glasshütte. F. Gerst, Obstweinprouduent.**

### Eine flottgehende Bäckerei,

in einem großen Kirchdorfe die einzige, ist mit sämtlicher Einrichtung zu verpachten und Neujahr 1887 zu übernehmen. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

## Achtung!

**Antwort auf die Annonce.** Siehe nicht auf mich und die Meinigen, Siehe zuvor auf Dich und die Deinigen; Bist Du Dich und die Deinigen recht betrachten, So wirst Du mich und die Meinigen nicht verachten; Sie kommen und besuchen mich und meinen's doch von Herzen nicht; Sie suchen nur Gelegenheit, Mich auszutragen weit und breit. Es bekümmert sich Mancher sehr um mich, Denkt aber an sich und die Seinen nicht; Wenn Mancher bedächte seine Noth und Beschwer' Und ließ mich bleiben wer ich wär', Meineider, fehr' zuvor vor' Deiner Thür', Findest Du da nichts, so komm' zu mir.

Die Hausbewohner sind sehr zu bedauern, daß sie sich so rein mit Ehrlichkeit entschuldigen, mit dem Wort Eigenlob stinkt. Die Kinder sind bei Flohr im Garten eingestiegen und die Früchte gestohlen, bei der Rathsmühle die Blankbirnen vom Baume gekleinigt, Schürzen voll Kartoffeln vom Felde gestohlen; Eltern haben die Kinder mit aufs Feld zum Stehlen genommen, sie haben Korn, Kraut-Häupte, Kartoffeln gemauft. Im Winter werden Kartoffel-Heimen und Zimmerplätze geräumt, worüber Keins noch nicht bestraft ist, was mir doch weit und breit Keins nachsagen kann. Daß die Kinder während meiner Abwesenheit den Fehler gethan haben, darüber werden sie bestraft werden; Eltern können nicht für Kinder, daher bitte ich mir von den Nebenwohnern im Hause Ruhe aus.

Familie Schmidt.

### Kapotten, Fichus, Bulgaren- u. altdutsche Hauben, Schürzen und Corsots

empfehlen billigst

### Oscar Näser, am Kirchplatz.

### 1886<sup>er</sup> Voll-Heringe, à Stück 4 Pfennige,

5 bis 10 Pfennige, à Tonne 30 Mark, empfiehlt **August Frenzel.**

### Bergmann's

### Cheerschwefel-Seife,

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorräthig à Stück 50 Pf. bei

**Hugo Beger's Wwe. Nachfolger.**

### Stroh

von Hafer, Weizen, Gerste, Roggen und Erbsen, sowie Spreu und Aebrenfutter verkauft **E. Karnahl, Ulberndorf.**

### Sommer-Weizen

sucht zu kaufen **Fr. W. Müller.**

### Kümmelsamen

kauft zu gutem Preis **Louis Schmidt.**

### Alle Sorten Getreide,

als Weizen, Roggen, Hafer, Wicken, grüne Erbsen etc. kauft jederzeit gegen Kassa die Getreide-Handlung von **Fr. W. Müller.**

NB. Nehme jeden Posten Getreide auch ohne vorher gehandelt zu haben, ab.

# Manufaktur- und Mode-Waaren

## Herren-, Damen- u. Kinder-Garderoben-Lager

# Dippoldiswalde Maximilian Zemmrich Dippoldiswalde

Zum bevorstehenden **Weihnachtsfest** erlaube ich mir auf mein reichsortirtes Lager sämtlicher Neuheiten in nur guten, soliden Stoffen ergebenst hinzuweisen. Bedeutende **Massen-Einkäufe für 10 Geschäfte** ermöglichen es mir, zu solch' billigen Preisen verkaufen zu können. Durch **strengste Reellität**, zuvorkommendste, solideste Bedienung werde ich bemüht sein, das mir in so reichem Maße geschenkte **Vertrauen immer mehr zu befestigen**, und verkaufe deshalb wie bisher nur zu

**festen Preisen**

mein großes Lager in

**Leinen-Waaren.**  
 Rein-Leinen, 8/4 breit, 45 Pf.  
 Rein-Leinen, 6/4 breit, 30 Pf.  
 Rein-Leinen, 5/4 breit, 25 Pf.  
 Rein-Leinen, 12/4 breit, 70 Pf.  
 Halb-Leinen, 5/4 breit, 16 Pf.  
 Halb-Leinen, 6/4 breit, 25 Pf.

**Lama.**  
 7/4 br. reinw. Flanell, 80-90 Pf.  
 7/4 br. zw. Körper-Flanell, 100 Pf.  
 7/4 breite Lamas, 100 Pf.  
 9/4 breiten Körper-Lama, 130 Pf.  
 9/4 br. reinw. Lama, 80, 90, 100, 120, 140, 180, 225 Pf.

**Büchen und Juletts.**  
 6/4 br. Büchen, echt roth, 20 Pf.  
 5/4 br. Büchen, echt roth, 18 Pf.  
 8/4 br. Büchen, echt roth, 35 Pf.  
 9/4 br. Büchen, echt roth, 50 Pf.  
 6/4 br. Juletts, echt roth, 35 Pf.  
 8/4 br. Juletts, echt roth, 40 Pf.

**Halb-Lama.**  
 6/4 breit, glatt, farbig, 38 Pf.  
 6/4 breit, □ 30 Pf.  
 6/4 breit, Körper-Waare, 40 Pf.  
 4/4 br., rothen Varchent, 25 Pf.  
 4/4 br., blauen Varchent, 25 Pf.

**Tisch- und Handtücher.**  
 Handtücher, Elle 8 Pf.  
 Dergl., reinl. weiße, Elle 20 Pf.  
 Reinl. Tischtücher, St. 100 Pf.  
 Servietten, Stück 35 Pf.  
 Reinl. weiße Handtücher, St. 70 Pf.  
 Tischgedecke in größter Auswahl.

**Hemden-Varchent.**  
 5/4 breit, hell gestreift, 18 Pf.  
 5/4 breit, schwarz und weiß, 20 Pf.  
 5/4 br., bunt gestreift, 20, 22, 25 Pf.  
 5/4 breit, gute Waare, 30 Pf.  
 5/4 breit, echt Elsäffer, 35 u. 40 Pf.

**Decken.**  
 Graulein. Tischdecken, St. 175 Pf.  
 Kommodendecken, St. 110 Pf.  
 Nähtischdecken, St. 75 Pf.  
 Zute-Tischdecken, St. 150 Pf.  
 Gobelintischdecken, St. 800 Pf.  
 Bettdecken, weiße, St. 140 Pf.

**Läufer-Stoffe.**  
 5/4 breite Waare, 22 Pf.  
 6/4 breite Waare, 30 Pf.  
 7/4 breite Waare, 40 Pf.  
 6/4 breite, beste Waare, 45 Pf.  
 7/4 breite, beste Waare, 55 Pf.

Seidene, halbseidene, wollene  
 und halbwollene  
**Herren- u. Damen-Cachenez**  
 in  
**grösster Auswahl.**

**Winter-  
 Tricot-Tailen**  
 in größter Auswahl  
 zu billigsten Preisen.

**Filzröcke**  
 von  
 neuester Ausführung  
 in  
**grösster Auswahl.**

**Weißer Shirting.**  
 6/4 breite Waare von 11 Pf. an.  
 6/4 br. **Shiffon** von 20 Pf. an.  
 6/4 breiten **Piqué** von 20 Pf. an.  
 6/4 br. **Stangeneinen** v. 20 Pf. an.  
 6/4 breiten **Damast** von 28 Pf. an.

**Bunte Cachemirs.**  
 Doppelt breit, reine Wolle,  
 in allen Farben, 75 Pf.  
 Doppelt breit, Halbwolle,  
 in allen Farben, 35 Pf.  
 4/4 halbwollene **Körper**,  
 in allen Farben, 22 Pf.  
 Doppelt breite, karrierte, 60 Pf.,  
 in größter Auswahl.

Die Preise sind für die alte Elle berechnet, und bemerke ich, daß annoncirte, sowie im Schaufenster mit Preisen versehenene Waaren stets auf Lager sind, und auf Wunsch auch aus demselben für den angegebenen Preis verabsolgt werden. Die bedeutende Vergrößerung meines

**Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben-Lagers**  
 hat die Unterbringung desselben in einem besonderen Zimmer der ersten Etage nöthig gemacht, und enthält dasselbe eine **überraschend grosse Auswahl** von dem Billigsten bis zu dem Elegantesten.

**Für Damen:**  
 Mädchen-Plüsch-Jaquettes v. 2,40 M. an.  
 Mädchen-Double-Jaquettes v. 2,30 M. an.  
 Plüsch-Jaquettes von 3,75 M. an.  
 Große Double-Jaquettes von 4,50 M. an.  
 Double-Paletots von 7 M. an.  
 Regen-Paletots von 5 M. an.

Nur diesjährige.

Pellerinen- u. Gavelock-Mäntel von 10-15 M., in den neuesten Stoffen und Ausführungen, Plüsch-Paletots von 15 M. an.

**Neuheiten von Paletots und Jäckchen**  
 von Loup, Cheviot- und diversen anderen Stoffen zu sehr, sehr billigen Preisen.

**Feste Preise.**

**Feste Preise.**

Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.